**Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm beim Biographie-Gottesdienst am 31. März 2019**

**„Martin Niemöller – vom Marineoffizier zum Friedenskämpfer“**

**Liebe Gemeinde,**

„Ein **Mann,**

der Herrn K. **lange** nicht gesehen hatte,

**begrüßte** ihn mit den Worten:

‚Sie haben sich gar nicht **verändert**.‘

 **‚Oh!‘**,

 **sagte** Herr K.

 und **erbleichte.“**

**Anders** als Herr Keuner,

in dieser kleinen **Szene**

von **Bertolt Brecht**,

hätte Martin **Niemöller**

keinen **Anlass** gehabt,

**bleich z**u werden.

Und dasist eine **Seite,**

die mich an diesem Mann **fasziniert:**

Seine **Fähigkeit**

**umzudenken.**

Dass er immer wieder **bereit** ist,

seine **Einstellung**

und sein **Verhalten**

zu **ändern,**

wenn er neue **Einsichten** gewonnen hat.

*„Ich* ***denke*** *überhaupt nicht daran,*

***fertig*** *zu sein!“,*

erklärt noch der **91-Jährige.**

Diese innere **Lebendigkeit,**

die ich **bewundere,**

hat allerdings eine **Voraussetzung,**

die **unbequem** ist

und **schmerzhaft** werden kann:

Martin **Niemöller**

lässt sich in **Frage** stellen.

*„Wo* ***warst*** *du,*

*als hier Menschen* ***getötet*** *wurden?!“,*

so haben wir gerade **gehört.**

Eine **harte** Frage.

Niemöller **weicht** ihr nicht aus.

Er könnte manche **Gründe**

zu seiner **Entlastung** anführen.

Aber er **spürt:**

Es bleibt ein Rest von **Verantwortlichkeit.**

Es bleibt ein Rest von **Schuld.**

Und das ist seine **Stärke,**

von der ich **lernen** möchte:

Die **Stimme** meines Gewissens

nicht **ersticken,**

wenn sie mir eine **unangenehme** Wahrheit

**vorhält.**

Nicht **wegsehen,**

wenn **meine** Anteile

an einer **falsch** gelaufenen Sache

zum **Vorschein** kommen.

***„Du,***

*das war auch* ***mein*** *Fehler!“*

***„Ja,***

*es tut mir* ***leid,***

*dass ich damals nicht* ***anders*** *reagiert habe!“*

So ein **Schuld-Eingeständnis**

ist nicht **leicht,**

Aber es kann **Brücke**n bauen,

**da,**

wo sich vielleicht **sonst**

in der **Familie,**

unter **Nachbarn**

unter **Freunden**

oder **Kollegen**

der Graben der **Feindschaft**

nicht mehr **schließt.**

Das wurde **1945** deutlich.

Die **deutsche** Kirche

war zunächst **wenig** daran interessiert,

sich mit ihrer **Vergangenheit** im 3. Reich

**auseinanderzusetzen.**

Auf einer **Versammlung**

im nordhessischen **Treysa**

im **August 1945**

ergriff **Niemöller** das Wort

und **sagte:**

*„Unsere* ***heutige*** *Situation*

*ist …****nicht*** *in erster Linie*

*die Schuld unseres* ***Volkes***

*und der* ***Nazis.***

*Wie hätten sie den* ***Weg*** *gehen sollen,*

*den sie nicht* ***kannten!*** *…*

***Nein,***

*die* ***eigentliche*** *Schuld*

*liegt auf der* ***Kirche,***

*denn sie allein* ***wusste,***

*dass der* ***eingeschlagene*** *Weg*

*ins* ***Verderben*** *führte,*

*und sie hat unser Volk nicht* ***gewarnt …“***

**Ablehnung,**

**Kritik,**

**Widerstand**

schlug Niemöller **entgegen.**

Aber er hat wesentlich dazu **beigetragen,**

dass **zwei** Monate später

in **Stuttgart**

ein **Schuldbekenntnis** der Kirchen

**formuliert**

und v**eröffentlicht** wurden.

Der **erste** Satz daraus

stammt von **Niemöller:**

*„Durch* ***uns***

*ist unendliches* ***Leid***

*über viele* ***Länder*** *und Völker gebracht worden …“*

Man hat sich nur **schwer**

zu diesem Satz **durchgerungen.**

Aber dieses **Bekenntnis**

war der **Schlüssel,**

der der d**eutschen** Kirche

die **Tür** nach außen

**geöffnet** hat.

Jetzt wurde sie wieder a**ufgenommen**

in die **Familie**

der **weltweiten** Christenheit.

Nicht nur auf **andere** zeigen,

sondern die **eigenen** Fehler benennen,

das braucht **Mut.**

Wie **finde** ich den?

Niemöller war knapp n**eun** Jahre,

als er den **roten** Faden,

den **Leitspruch** seines Lebens

**gefunde**n hat.

Mit seinem **Vater,** einem Pfarrer,

war er damals in der Stube eines **Webers.**

Während der Vater mit dem t**odkranken** Mann

**betete,**

schaute der Junge ein **Bild a**n der Wand an.

Da **stand**

mit **Glasperlen**

auf **schwarzem** Samt gestickt

der **Satz:**

*„Was würde J****esus*** *dazu sagen?“*

Diese **Frage** begleitet Niemöller seitdem

durch alle **Stationen** seines Lebens.

*„Was würde J****esus*** *dazu sagen?“*

Vielleicht waren es gerade die **Wende**-Punkte

auf seinem **Weg,**

an denen er von **Jesus** gehört hat:

*„Schau auf meine* ***Wunden:***

*Ich bin ein* ***Gott,***

*der* ***spürt,***

*wo Menschen* ***verletzt*** *werden.*

*Sei auch du* ***feinfühlig*** *für das,*

*was um dich herum* ***geschieht.***

***Sprich*** *mit mir,*

*wenn du die* ***wunden*** *Stellen*

*und die* ***Fehler***

*in deinem e****igenen*** *Leben entdeckst.*

*Ich bin ein* ***Got****t,*

*der* ***vergibt***

*und der* ***heilt.***

*Und dann* ***geh*** *hin,*

*und* ***lebe*** *so,*

*dass um* ***dic****h herum*

*eine* ***Atmosphäre***

*von* ***Offenheit,***

***Klarheit,***

***Vergebung***

*und* ***Heilung***

***entsteht.“***

*„Was würde J****esus*** *dazu sagen?“*

Später hat Niemöller es noch **direkter,**

noch **persönlicher** formuliert.

Als **Gebet.**

Auf seinem **Grabstein**

stehen diese Worte **eingraviert:**

*„****Herr,***

*was* ***willst*** *du,*

*dass ich* ***tun*** *soll?“*

**Jesus –**

nicht **irgendwann,**

wenn ich **alt** bin,

wenn ich nicht **weiter**weiß,

wenn ich **Hilfe** brauche.

Jesus **jetzt.**

In **dieser** Stunde.

Und in der **nächsten.**

Und in der **übernächsten.**

Mein **Leben** führen

im ständigen **Austausc**h mit ihm.

Und nicht nur im **Austausch,**

**sondern –**

im **Gehorsam**.

Das war für Niemöller **wichtig:**

Jesus ist **mehr** als der Bruder und Freund.

Jesus ist der **Herr.**

Er ist die **oberste** Instanz.

Er ist der **Maßstab**

und er ist der **Kompass.**

Das **heißt:**

Ich treffe nicht mehr allein **meine** Entscheidungen treffen,

sondern zusammen mit **ihm.**

Und im **Vertrauen,**

dass er **mitgeht.**

*„****Herr,***

*was* ***willst*** *du,*

*dass ich* ***tun*** *soll?“*

Wenn wir diese **Frage**

in unsere **Alltagssituationen** hineinhalten;

wenn wir **hören,**

welche **Anstöße** uns Jesus gibt,

wenn wir **nachlesen,**

was er in der **Bibel** zu uns sagt -

und **versuchen,**

das **umzusetzen,**

dann werden auch **wir**

innerlich **lebendig** bleiben.

Wir werden **bereit** sein,

eingefahrene Wege zu **verlassen**

und **neue** Wege

**auszuprobieren.**

Und wir werden **erfahren,**

wie **Jesus** mit uns

diese **Welt**

zum **Besseren** hin verändert.

Er schenke uns ein **Herz,**

das sich **ihm** öffnet.

 Amen